

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 130

Donnerstag, den 24. August 1893

54. Jahrgang

Öffentliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Gottlob Hummel gewes. Zimmermanns hier bringen am nächsten

Montag, den 28. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im II. und letzten Aufstreich zum Verkauf:



Geb. Nr. 329 2 Nr 23 Qm. Ein 2stöck. Wohnhaus von Fachwerk auf Steinsockel, mit gewölbtem Keller, Anbau und Hofraum in der Badstraße,

Anschlag 6000 M.

Angekauft zu 3100 M.

18 Nr 5 Qm. Acker st. Weg und Wassergraben am mittleren Grund,

Anschlag 750 M.

(Nicht angekauft)

20 Nr 18 Qm. Baumwiese in den Stockgärten

Anschlag 1100 M.

Angekauft zu 510 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 21. August 1893.

Ratschreiberei:
R ö c k e r.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die Schultheißenämter erhalten gedruckte Berechnungen über die Kosten des Kunstfutters pro Tag und Stück Rindvieh auf Kosten des landwirtschaftlichen Vereins zugesandt mit dem Ersuchen, solche an Viehbesitzer verteilen zu lassen.

Den 21. August 1893

Für den Vorstand des landw. Bezirksvereins:

Der Stellvertreter Oberamtspfleger:

C h e l.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft wie auch meiner werthen Nachbarschaft zeige ich ergebenst an, daß ich mein

Spezerei- und Ellenwarengeschäft

in mein Haus in der Schmiedenerstraße verlegt habe und dort weiter fortführen werde.

Zugleich empfehle ich meine

Holz- und Kohlenhandlung.

Alle Sorten Kohlen, sowie gespaltenes Holz kann in größerem oder kleinerem Quantum jeden Tag von mir bezogen werden.

Auch werden Bestellungen ins Haus prompt ausgeführt.

Indem ich für das seitherige Wohlwollen höflichst danke, bitte ich auch fernerehin um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

J. Köhlsle,

Schmiedenerstraße.

Eine Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern im 2ten Stock samt Zugehör hat bis Martini zu vermieten

Der Obige.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem schweren Verlust unsres I. Gatten und Vaters von allen Seiten, insbesondere auch von der verehrlichen Museums-Gesellschaft zugekommen sind, für die reichen Blumen-Spenden, die überaus ehrenvolle, zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Namens der Hinterbliebenen,
die tieftrauernde Gattin:
Pauline Woltz.

Waiblingen.

Milchlieferant-Gesuch.

Ein solcher der im Stande ist, täglich 60 bis 100 Liter süße gute Milch zu liefern, wird bei guter Bezahlung sofort gesucht, von
Albert Glöcker, Flaschner.

Waiblingen.

Morgen Freitag



mit neuem Sauerkraut wozu freundlich einladet.

G. Kienzle, z. Adler.

Waiblingen.

Genfsamen

zur Aussaat ist wieder zu haben bei
Im. Scheffel.

Auch nimmt der Obige sofort Bestellungen auf inländisches

Obst und Lieferungen von süßem Most an

Süss-Butter

ist stets frisch zu haben bei
Chr. Wieland, Conditor.

Donnerstag am Bartholomäus-Festertag ist das
Photographische Geschäft
geöffnet

von 2 Uhr bis 5 1/2 Abends bei jeder Witterung.

W. Rössle, Photograph
Waiblingen.

Garantirt reiner
Schleuderhonig

ist stets zu haben bei
Chr. Graze, Endersbach.



H. Götz & Co.

Waffenfabrikanten

Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver M 5.- bis M 75.- (Specialität)
Feschin (größtes Sortiment) Gewehrform. M. 6.50 bis M. 50.-
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln M 8.- bis M 35.-
Jagdgewehre, Schrot u. Kug. 14 bis 23 1/2 M.
Centralfeuer-Doppellinten Ia im Schuss M 34.- bis M 250.-
2jähr Garantie Umlausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Sehen
kann sich
jeder Schreyheit mit
wenig Mühe ein Tag vor
zähligen, dem besten Hofwein
gleichkommen. Hauptstr. (Moff)
breteln mit Schraub (Moff)
Port. 3 1/2 bis 4 M. 30. Prop.
grat. kop. 8. Schriber
5. Schriber

Depot in:

Waiblingen: Apoth. Margraff.
Winncuden: Apoth. Gmelin.
Cannstatt: Apoth. Morstadt.
Untertürkheim: Apotheke.
Fellbach: W. H. Keller.

Man kann in unseren Tagen

über alle denkbaren Fragen des täglichen Lebens guten Rath, Lehre und Auskunft erhalten. Böttig ratlos stehen aber die meisten da in der für ihre Existenz wichtigsten Angelegenheit, ratlos, wenn es sich um Geld handelt.

„Geld verdienen“

beritelt sich ein Buch, das in klaren und verständlichen Worten für Jeden, wer er auch sei und in welchen Verhältnissen er auch leben mag, praktische Rathschläge und Winke enthält, wie er sehr wohl zu Reichthum oder Wohlstand gelangen kann und wie er seinen Wohlstand erhält.

Für 1.20 Mark in Briefmarken oder per Postanweisung versenden dasselbe franco

J. W. Pessen & Söhne,
Wald-Solingen.

Waiblingen.
Gheringe

sind wieder in schöner Auswahl und neuester Facon vorrätig, und zwar unter Garantie des gesetzlichen Feingehaltes bei

M. Armand,
in der Bahnhofstr.

Waiblingen.
Schöne **Milchner**

Gähringe

empfehlen zu 5 Pfg. das Stück
Gottlob Weiss.

Miet-Verträge
empfehlen **C. F. Sud.**

Waiblingen.
Feinen Schweizer- sowie auch prima
Bäcksteinkäs
zu billigem Preise empfiehlt
Jm. Scheffel.

N o r b.
Ein junger solider
Schreinergehilfe
kann sofort eintreten bei
Gottlob Hegele, Schreiner.
Frachtbriefe
empfehlen **C. F. Sud.**

Württemberg.

Waiblingen, 22. Aug. Gestern Abend 8 Uhr ist der 17 Jahre alte Konditorlehrling **Albert Deiß** von Schnaitth beim Baden in der **Remsertrufen**. Derselbe hat sich, obgleich des Schwimmens unkundig, mit einigen Kameraden in eine tiefe Stelle der Rems oberhalb des Hahn'schen Mühlwehrs gewagt und sank sofort unter. Obgleich auf das Hilferufen seiner Kameraden der in der Nähe wohnende Maschinenwärter des städt. Wasserwerks sofort herbeikam, so gelang es diesem nur noch den Leichnam ans Land zu verbringen, da angestellte Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

In den Tagen vom 13./17. d. M. fand in **Heidelberg** die XXXIII. Versammlung des Wandervereins Deutscher und Oester.-Ungar. Bienenvirte statt, verbunden mit einer zahlreich vertretenen Ausstellung bienenwirtschaftlicher Geräte. Hierbei erhielten je einen Ehrenpreis nebst Diplom und Medaille die Herren: Schreinermeister **Braun** in **Waiblingen** und Schreinermeister **Graze** in **Endersbach**. Wieder ein ehrender Beweis ihrer tüchtigen Leistungen auf dem Gebiete bienenwirtschaftlicher Gerätschaften.

Großheppach, 21. Aug. Gestern nachmittag fand die Jahresfeier unserer Kinderpflege statt. Es war ein überaus liebliches Fest, getragen von der Freude der Gemeinde und der Teilnahme vieler auswärtiger Gäste. Der Ortsgeistliche, **Pfr. Römer**, sprach das Eingangsgebet. Nun folgten die Gebete, Sprüche und Gesänge der blühenden Kinderchar von hier, **Bentelsbach**, **Endersbach** und **Strümpfelbach**. **Pfarrer Werner** aus Unterweissach, ein geborener Großheppacher, hielt im Anschluß an 2. Tim. 3, 15. 16. 17. die Festpredigt über die Reichsgottesarbeit an den Kindern. Den von der Hausmutter, **Frä. Wilhelmine Canz** verfaßten Jahresbericht trug der Ortsgeistliche vor. Eine kurze Ansprache von **Pfarrer Kübler** aus London über die Tageslesung, **Psalm 24,1** schloß die von den Gefängen der Gemeinde und des Schwesternchors umrahmte Feier. Unter den auswärtigen Gästen bemerkten wir u. a. den Vorstand des Anstaltskomites, **Herrn Prälat Dr. v. Burt**, sowie andere Herren und Damen des Komites aus Stuttgart. Auch hiesige hohelinderfreunde ließen sich trotz der tropischen Hitze nicht nehmen, das beliebte „Festle“ bis zum Ende mit ihrer Anwesenheit zu beehren.

Stuttgart, 21. August. In letzter Nacht um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr hat in einem Hause in der Schloßstraße ein Dienstmädchen aus Versehen statt Wein Eismilch getrunken, wodurch dasselbe innerliche Verletzungen erhielt. Es wurde ins Rath.hosp. verbracht. Der Zustand ist bedenklich — In letzter Nacht um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr gab es in einer Wirtschaft in der Sennfelderstraße zwischen einigen Arbeitern Streit, welcher nachher auf der Straße wieder fortgesetzt wurde. Hierbei erhielt einer derselben einen Stich in den Oberschenkel und ein anderer eine Verletzung an der linken Hand. Der Thäter ist ermittelt. — In einer Wirtschaft der Ludwigsburgerstraße haben gestern Abend einige Zivillisten mit **Ulanen** Streit bekommen, wobei einer der letzteren in den Hals gestochen wurde. Der Thäter ist festgenommen. — Am letzten Samstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde in Berg ein 2 Jahre altes Kind durch einen Fuhrmann überfahren und war sofort tot. — Gestern Abend wurde im Neckar bei Cannstatt die Leiche eines jungen Mannes gelandet und nach Cannstatt verbracht. Nach Erhebungen soll der Verlebte ein Schriftsetzer **P. F.** von hier sein. — Gestern nachmittag haben 2 Männer in der Wagnerstraße mit einander Streit bekommen, wobei einer den anderen mit einer scharf geladenen zweiläufigen Pistole bedrohte, dieselbe jedoch nicht abfeuerte. Der Thäter ist ermittelt. — Gestern Abend nach 8 Uhr wurden am Stuttgarter Neckarbadepfatz in Berg, nachdem der Neckar von sämtlichen Badenden verlassen war, noch Kleider an dem Bretterverschlag hängend gefunden, wonach anzunehmen sein dürfte, daß der Eigentümer derselben, ein Schlosserlehrling von **Gablenberg**, ertrunken ist. Dessen Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Cannstatt, 21. August. Am Samstag Abend extrant beim Baden im Neckar unterhalb des Schlachthausers der 19 Jahre alte **Georg Antrett**, Fabrikarbeiter von **Bingenfeld** (Pfalz); der Leichnam konnte bisher nicht aufgefunden werden. — Gestern Abend spielte ein junger Fabrikarbeiter in seiner Wohnung in der Karlstraße mit einem geladenen Revolver, der sich schließlich entlud; die Kugel ging dem Arbeiter in den Fuß.

Schmidener Feld, 18. August. Ueber das Ergebnis der heurigen Getreideernte, die nunmehr beendigt ist, kann Folgendes mitgeteilt werden: Der Morgen Acker ergab durchschnittlich 180 bis 200 Dinkel- oder 220—240 Gerstengarben. Nach dem bis jetzt vorgenommenen Drusch gibt 1 Morgen Dinkel 25 Ztr. à 7 M. = 175 M. und für r. 100 M. Stroh, somit Gesamtertrag 275 M.; ferner gibt 1 Morgen Gerste r. 20 Ztr. à 9 M. = 180 M., hiezu für 80 M. Stroh, somit Gesamtertrag 260 M. Sievon ist aber in Abzug zu

bringen der Grundstückspreis, der hier bei den hohen Güterpreisen (2500—3000 M. per Morgen) immerhin 100 M. ausmacht, ferner Bauer-, Schneider- und Drescherlohn, Dung u. s. w., so daß der Reinertrag nur noch ein kleiner bleiben wird.

Fellbach, 20. August. Gestern vormittag halb 11 Uhr wurden wir durch Sturmgeläute und Alarmsignale der Feuerwehr erschreckt. In dem von **Rübler** **Baisch** und **Christian Seibold** bewohnten Doppelhause war Feuer ausgekommen, das, genährt durch die in der angebauten Scheuer aufgespeicherten Fruchtgarben, so rasch um sich griff, daß der Dachstuhl vollständig abbrannte und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr große Mühe hatte, die bedrohten Nachbarhäuser zu retten, was ihr auch gelang. **Seibold** ist versichert, **Baisch** dagegen leider nicht.

Bachnang, 18. Aug. Vergangene Nacht wurde in der Scheuer des **Ablerwirts Braun** ein Tagelöhner von **Sulzbach** schwer verletzt in der Tenne liegend aufgefunden. Derselbe ist heute früh im Bezirkskrankenhaus verschieden. Wahrscheinlich hat derselbe in der Scheuer ein Nachtquartier gesucht und ist hierbei heruntergefallen.

Tübingen, 19. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage hier. Eine aus Amerika hier weilende Frau hatte an der Spiritusmaschine zu schaffen, schüttelte ohne die Flamme vorher zu löschen, aus einer Flasche Spiritus auf, infolge dessen sich der in der Flasche befindliche Spiritus entzündete und die Flasche zerriß. Die Kleider fingens sofort Feuer und in wenigen Augenblicken stand die bedauernswerte Frau in hellen Flammen. Sie hatte sich am ganzen Körper derartige Brandwunden zugezogen, daß sie, kaum in die chirurgische Klinik verbracht, daselbst unter den heftigsten Schmerzen den schweren Brandwunden erlag. Auch aus andern Orten wurden in den letzten Tagen zwei Fälle gemeldet, in denen durch Aufgießen von Spiritus oder Petroleum aus der Flasche in offenes Feuer großes Unglück geschah. Man sollte meinen, solche Vorkommnisse müßten zur Warnung dienen, aber es giebt eben Frauenzimmer, die sich absolut nicht belehren lassen.

Der Verband der Würtbg landwirtschaftlichen Genossenschaften und Molkereien—Vorstand **Oberamtmann Filler** in **Heidenheim**—erhielt von der **Nachener** und **Münchener Feuer-Vers.Gesellschaft** unlänglich der **Futternot** M. 5,000, welche unter die Genossenschaftler nach Maßgabe der Bedürftigkeit verteilt werden.

Ulm, 19 Aug. Heute Nachm. 4 Uhr fand die Beerdigung des am Hitzschlag gestorbenen Reservisten Postpraktikanten **Höfel** der 12. Komp des Inf.Reg. Nr. 120 statt. Soldaten trugen den überaus reich geschmückten Sarg vom Lazaret aus; im Leichenzuge folgten hinter den Angehörigen die unmittelbaren Vorgesetzten des Verstorbenen, mehrere Stabsoffiziere und viele Offiziere des Regiments und 2 Jüge Soldaten. Unter den Klängen des **Walch'schen Trauermarsches**, gespielt von der Regimentskapelle, wurde der Sarg in den Friedhof getragen, wo der Kommandeur der 27. Division **Gen. Lieut. v. Rickisch-Roseneck** und **Gen. Maj. v. Monbart** sich ebenfalls eingefunden hatten. **Garnisonspfarrer Heinkeler** hielt eine ergreifende Grabrede. Daß der alte **Blinde Vater**, der nicht einmal am Grabe seines einzigen Sohnes stehen könne, so jäh seiner Stütze beraubt worden sei, sei eine schwere Heimtuchung. Aber es sei nicht eigene, nicht fremde, nicht menschliche Schuld, die das junge Leben vernichtet habe. Ein Choral der Regimentskapelle schloß die ernste Feier, bei der manches Auge feucht wurde. Auf dem Grabe wurden prachtvolle Kränze niedergelegt, gewidmet von **Oberst v. Seckenborff**, von der 12. Kompagnie, von den Unteroffizieren der 12. Kompagnie, von den Mannschaften der 12. Kompagnie, von den zur Reserve eingezogenen Einjährigen des Inf.Reg. Nr. 120, des Inf.Reg. Nr. 124 und des Gren.Reg. Nr. 123, von den Beamten des **L. Postamts** Nr. 1 in Stuttgart, des **Postamts** **Ullingen**, des **Postamts** **Ulm** und des **Bahnpostamts** **Ulm**. — Was das **Marschunghück** anbelangt, so mußten noch etwa 30 Mann nachträglich heimbefördert werden, von denen noch einige in ärztlicher Behandlung stehen. H. war von etwas schwächerer Statur; das Unglück hätte sich wohl kaum ereignet, wenn H. früher sein Unwohlsein gemeldet hätte bezw. ausgetreten wäre. So glaubte er, bei der **Pionierkaserne** angekommen, wohl noch sein Quartier erreichen zu können. Die Teilnahme ist hier allgemein, umsomehr als der Vater des Verstorbenen hier vor Jahren als Beamter thätig war.

Wiehaufkaut. Mit Rücksicht auf die herrschende Futternot finden zufolge höherer Anordnung Ankäufe von Schlachtvieh für die Militärverwaltung statt und zwar in **Neresheim** am Montag, den 21. und Dienstag, den 22. August, in **Alten** am Donnerstag den 24. und Freitag, den 25. Aug. in **Ellwangen** am Montag, den 28. und Dienstag den 29. Aug. und in **Hall** am 4. und 5. Sept. auf dem **Haalplatz** statt. Aus jedem dieser 4 Oberämter werden je 50—60 St Ochsen und junge Kühe, sowie ca. 5—10 Hammel gegen Barzahlung angekauft. Das Vieh muß sich in einem guten Futterzustande befinden und gesund sein. Die Versendung des angekauften Viehes an seinen Bestimmungsort erfolgt seitens der Ankaufskommission für Rechnung

der Militärverwaltung. Als Verkäufer werden nur ländliche Viehbesitzer zugelassen werden. Jeder Zwischenhandel ist ausgeschlossen.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Sidonie Weger, Katharine Herr, geb. Jauch, Louise Pfennig Wtw., geb. Fecht 56 J.; in Dresden-Gannstatt Herrmann Burkhardt, Kaufmann; in Urach F. Fecht, Sägmühlebesitzer; in Reutlingen Wilhelm Widelin, Kaufmann; in Konstanz Karl Hofacker, Oberamtsrichter a. D. aus Stuttgart; in Göppingen Adolf Baron v. Pareisa-Arnstein k. k. öster. Bizekonsul in Tanger, 40 J.; in Escherthal Georg Nebus, Bierbrauer, in Gollenhofen Theresia Kuhn, geb. Hirner.

Deutsches Reich.

— Ueber **S o l d a t e n m i s s h a n d l u n g e n** soll, wie den „M. N. N.“ aus Berlin gemeldet wird, Prinz Heinrich kürzlich folgenden Ausspruch gethan haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften. Doch ich werde es austreiben. Meine Macht reicht weit.“ Es liegt kein Anlaß vor, daran zu zweifeln, daß Prinz Heinrich sich in diesem Sinne geäußert hat. Es ist ja bekannt, daß die Mißhandlungen der Soldaten um so schärfer beurteilt werden, je höher die Stelle ist, zu deren Kenntnis sie kommen.

— Ueber eine interessante **Operation** wird aus Berlin berichtet: Dr. Körte, dirigirender Arzt des städtischen Hospitals am Urban in Berlin, stellte in der Berliner medizinischen Gesellschaft folgenden Fall vor: Ein Patient, der mit einer Mistgabel einen Hieb auf den Kopf erhalten hatte, wurde in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Er hatte an der rechten Seite des Schädels eine große, stark verunreinigte Wunde; der Knochen waren in sehr viele Teile zerplittert und tief eingedrückt. Es wurde nun die Wunde desinfiziert und die Knochenstücke, die von den Weichteilen vollkommen losgelöst waren, herausgenommen. Nachdem sie mit Sublimatlösung desinfiziert waren, wurden sie in warme Kochsalzlösung gelegt und nach gründlicher Säuberung der Wunde Stück an Stück wieder eingesetzt, worauf man oberhalb die Weichteile mit Nähten vereinigte. Im weiteren Verlauf traten jedoch Krämpfe ein; infolge dessen sah man sich am siebenten Tage nach der Verletzung gezwungen, die Wunde nochmals zu öffnen; dabei zeigte sich, daß die Knochenstücke bereits organisch mit dem Knochen verbunden waren. Es wurde nunmehr ein kleines Stück von ihnen entfernt, darauf in die umgekehrte harte Hirnhaut und dann in die darunter liegende Hirnwindung eingeschnitten, wodurch sich sofort ein mit Blut und zerquetschter Hirnmasse gefüllter Herd entleerte. Nach diesem Eingriff erfolgte in verhältnismäßig kurzer Zeit die gänzliche Heilung.

— Am Donnerstag wurde in Berlin eine Frau mit ihrem angeblichen Ghemann verhaftet, die sich durch zahlreiche Zeitungsannoncen Frauen und Jungfrauen zur Erteilung von Ratschlägen in „diskreten Angelegenheiten“ empfahl. Der Frau, einer ehemaligen Hebammenströmerin aus allen Teilen Deutschlands Aufträge zu. Die Berliner Kriminalpolizei war schon seit längerer Zeit auf ihr Treiben aufmerksam geworden und stellte ihr, um sie endlich fassen zu können, eine Falle. Frau B. ging in dieselbe ahnungslos hinein und überlieferte sich so selbst der Behörde, die nunmehr eine Hausdurchsuchung in ihrer Wohnung abhielt. Dort fand man die ordnungsmäßig geführten Geschäftsbücher der weisen Frau, die ein geradezu verblüffendes Resultat ergaben. Dieselbe hatte die Namen und Wohnungen aller derjenigen Damen genau aufgezeichnet, die von ihrer Hilfe Gebrauch gemacht hatten, und sogar die Beträge aufgezeichnet, die ihr für ihre Bemühungen gezahlt worden waren. Für Viele wird der Verkehr mit dieser Frau ein recht unangenehmes Nachspiel haben.

— **F r e c h e r S c h w i n d e l.** Einen „künstlerisch vollendet schönen Stahlstich“ versendet ein geliebener Amerikaner, wie er in Anzeigen kundgibt, für den geringen Preis von 1 Dollar. Ein Berliner Bäckermeister, welcher seiner Frau zum Geburtstag etwas schenken wollte, wandte sich unter Einsendung des geforderten Obulus an die angegebene Stelle in Boston und erhielt postwendend einen großen Umschlag, aus dem er nach und nach eine sauber verpackte — Columbus-Marke von 2 Cents herauskühlte. Das war der „Stahlstich.“ Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Dem Bäckermeister hat der „Stahlstich“ den Beinamen Columbus eingetragen.

A u s B r a n d e n b u r g wird der Boss. B. gemeldet, daß beim 35. Inf. Reg. Versuche mit einer neuen Uniform gemacht werden, die der leichten östreich. ähnlich sind. Als Abzeichen gelten Lizen und Treffen auf den Ärmeln, während sie bei den östreich. Truppenteilen durch Sterne am Kragen angezeigt werden.

B i l l i n g e n, 18. August. Das von dem Mundharfenmacher Schwarz geschossene Mädchen ist heute nacht gestorben. Der Thäter ist in Haft.

A u s d e m F r ä n k i s c h e n, 17. August. In Waldschaff blieb der Kaufmannssohn Hock beim Uebersteigen eines Gartenzauns mit dem Fuß hängen und stürzte mit dem Kopf abwärts zu Boden. Das Unglück wollte es, daß der ohnehin schon gelockert gewesene Zaunstein nachfiel und dem Hock den Hinterkopf eindrückte, so daß er sofort eine Leiche war.

B r e m e n, 19. Aug. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, wird russischen und galizischen Auswanderern in Zukunft der Zutritt in die Stadt Bremen polizeilich verwehrt werden, wenn sie nicht die in Kahlenberg bei Berlin durchgemachte Desinfektion ihrer Person und Effekten durch ein Certificat nachzuweisen vermögen.

L i b e c k, 21. August. Der Dom zu Ranzeburg, die älteste und größte Kirche Lauenburgs, wurde durch Blitzschlag in Brand gesetzt. Die Thürme und der Dachstuhl sind niedergebrannt, die Glocken herabgestürzt. Das Kircheninnere mit vielen Kunstschätzen und Altartümern blieb erhalten.

R ö l n, 19. August. Beim Baden im Rhein ertranken gestern Nachmittag 3 Schüler im Alter von 9, 14 und 15 Jahren.

B e r a, 18. Aug. Die bei dem Lehrer und Kantor Welmes in Heringen a. d. Werra in Diensten stehende Magd Anna Koch wurde vor einigen Tagen in der Scheuer, als man mit Ausdreschen des Roggens beschäftigt war, von einer Kreuzotter in den rechten Unterarm gebissen. Die Wunde schwoll sofort heftig an, doch wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeschafft und die Wunde verbunden, so daß man hofft, das Mädchen am Leben zu erhalten. Die Kreuzotter war sicherlich mit den Korngarben vom Felde eingebracht worden.

D o r t m u n d, 19. Aug. Der Rhein-Westf. B. zufolge fand heute Vormittag 11 Uhr im Schacht Kaiserstuhl im Flöz Null von der Zeche „Vereinigte Westfalia“ eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 3 Uhr waren 18 Tote und 17 Schwerverwundete herausbefördert worden. — Eine spätere Meldung lautet: Bis gegen Abend sind 20 Tote und 18 Verwundete herausbefördert, über 30 sind noch verschüttet, die wahrscheinlich tot sind. Das Unglück ist wahrscheinlich durch einen Sprengschuß hervorgerufen worden. Die sehr heftige Explosion verbreitete sich über die ganze Bauabteilung, in der 100 Bergleute arbeiteten. Davon ist mehr als die Hälfte tot. Ueber 30 sind noch in der Grube; da Verschüttung eingetreten ist, so wird die Leichenbergung erst an den folgenden Tagen möglich. Die Mehrzahl der Verunglückten ist verheiratet. Der Jammer der Hinterbliebenen ist entsetzlich. Bis 8¹/₂ Uhr waren 52 Leichen befördert.

H u d o l f s t a d t, 20. August. Gestern Abend brannten hier 22 Scheunen und 4 Wohnhäuser ab. Bereits am vergangenen Sonntag waren 30 Scheunen in der Stadt niedergebrannt.

Ausland.

T r i e n t, 20. August. Das hiesige Kapuzinerkloster ist abgebrannt. Die Kirche und die wertvolle Bibliothek konnten gerettet werden.

W i e n, 18. August. Ein origineller religiöser Schwindler, der Schuhmacher Heger, wurde gestern hier verhaftet. Heger hatte seine Wohnung in eine Kapelle umgewandelt, seinen Gehilfen und sich legte er biblische Namen bei und wußte sich förmlich in den Ruf der Heiligkeit zu bringen, so daß zahlreiche Personen ihm Geld zum Bau eines Klosters — ein Mädchen allein gab ihm 6000 Gulden — anvertrauten.

R o m, 21. August. Der König, Prinz Heinrich und der Prinz von Neapel trafen gestern Abend an Bord der Savoia von der Insel Maddalena ein, begrüßt von beleuchteten, mit Musikcorps besetzten Booten. Die Stadt war beleuchtet und besflaggt. Heute besichtigen die Herrschaften die Festungswerke und das Grab Garibaldis.

R o m, 21. August. Eine Volksmenge zog gestern Abends mit einer Fahne nach Piazza Colonna. Polizei und Militär entriß die Fahne, und die Menge ging zurück, sie erschien aber um 9 Uhr wieder mit anderen Fahnen. Die Musik spielte unter Volksjubel die Königs- und die deutsche Hymne. Eine Gruppe von Menschen zog unter Verwünschungen gegen Frankreich nach der Piazza Farnese zum Palast der französischen Botschaft. Truppen drängten dieselbe zurück. Eine andere aus den Seitengassen kommende Gruppe durchbrach den Truppen-cordon. Bei dem folgenden heftigen Kampfe wurden mehrere Fensterscheiben der französischen Botschaft durch Steinwürfe zertrümmert, die Menge suchte vergeblich die Vergitterung der Erdgeschloßfenster der Botschaft loszureißen. Als Truppenverstärkung eintraf, wurde der Platz säubert. Truppen besetzten die Umgebung der Botschaft. Nachts 1¹/₂ Uhr war die Kundgebung beendet. Bei den Kundgebungen in den anderen ital. Städten, soweit sie nicht, wie in Messina und Genua, ernsteren Charakter trugen, ließ die Volksmenge die ital. und die deutsche Hymne von den Militärkapellen spielen. Die Regierung traf Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Abendblätter erklären den Gefühlsausbruch des ital. Volkes für gerechtfertigt, fordern aber das Volk zur Ruhe auf.

A n t w e r p e n, 19. Aug. Zwei Matrosen wurden heute als choleraverdächtig ins Krankenhaus gebracht. Es sind die strengsten Maßregeln angeordnet worden.

B ü t t i c h, 19. August. In der Rue des Ecoles starb gestern ein Mann unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Er wurde sofort beerdigt und das Haus, in dem der Mann gewohnt hatte, unter Polizeibewachung gestellt. Aus Huy wird ein ähnlicher Fall, einen aus Antwerpen kommenden Schiffer betreffend, gemeldet.

S o n d o n, 21. Aug. Meldung aus Ponthybridd: Die Polizei griff gestern Abend eine lärmende Menge Ausständiger an, wobei zahlreiche Personen verwundet, auch mehrere Schulleute schwer verletzt wurden. 7 Personen wurden verhaftet. In Ferndale plünderte gestern Abend eine Volksmenge die Bäckereien und zertrümmerte die Schaufenster. Auch hier griff die Polizei ein.

S o n d o n, 21. Aug. Am 18. Aug. schlugen arbeitende Bergleute in Dowlais bei Merthyr nach heftigem Kampfe tausend sie angreifende Streikende zurück. Nach den letzten Nachrichten aus Cardiff begannen die Unruhen in Dowlais am 19. August abends von neuem; es entspann sich ein hitziger Kampf, wovon 10 000 Arbeiter verwickelt waren. 9000 Bergleute von Tife Anroß weigerten sich, die Lohn-erhöhung von 12¹/₂ Prozent anzunehmen, sie verlangen 25 Prozent und stellen am Montag die Arbeit ein.

T r i e s t, 18. August. Die Polizei entdeckte den Thäter eines vor vier Jahren erfolgten Post-Diebstahls von sechzigtausend Gulden in der Person eines Postbediensteten, der damals neun Monate in Untersuchung stand, doch mangels Beweises wieder freigelassen werden mußte.

A u s P e t e r s b u r g, 16. Aug., wird folgendes Familiendrama gemeldet: Ein gräßliches Verbrechen wurde in Balta (Podolien) verübt. Ein Fremder aus Amerika lehrte in einem Gasthause ein und übergab der Wirtin eine beträchtliche Geldsumme in Verwahrung. Dadurch in Versuchung geführt, ermordete dieselbe den Gast im Schlafe durch Messerflüche und versteckte die Leiche im Keller. Der Wirt war abwesend. Nach seiner Heimkehr zeigte die Frau ihm die Leiche und er erkannte in derselben seinen vor Jahren ausgewanderten Sohn, worauf er tot niederstürzte. Die Mörderin wurde verhaftet. Infolge der langen Abwesenheit ihres Sohnes hatte die Mutter ihn nicht erkannt.

B r ü s s e l 17. Aug. Es sind zuverlässige direkte Nachrichten vom Kongo hier eingetroffen, wonach die Araber im Kongostaat auf allen Punkten geschlagen und auf der Flucht begriffen sind. Die Truppen des Kongostaates und die Antisklaverei-Expeditionen sind auf allen Punkten siegreich gewesen.

A i g u e s M o r t e s, 19. August. Viele Arbeiter haben heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Die Truppen versehen fortdauernd den Sicherheitsdienst. Nachdem von den Verwundeten noch mehrere gestorben sind, beträgt nunmehr die Gesamtzahl der Toten, wie amtlich festgestellt wurde, fünfzehn, worunter sich fünf Franzosen befinden. Die Zahl der Verwundeten beträgt mehr als sechzig. Das Leichenbegängnis der Opfer hat gestern abend ohne Zwischenfall stattgefunden. 300 Italiener lagern in einem benachbarten Ort. Der italienische Bizekonsul begab sich dahin und forderte sie auf, ruhig zu bleiben. — Minister-Präsident Dupuy sendete vorläufig 2000 Franks zur Unterstützung der Opfer.

— Der Maire ließ eine Bekanntmachung anschlagen, worin er mittheilt, daß die Salinen-Gesellschaft den italienischen Arbeitern alle Arbeit abgenommen hat und daß die Werkstätten morgen wiedereröffnet werden. Der Maire fordert die Bevölkerung zur Ruhe und Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, da die französischen Arbeiter Genugthuung erhalten hätten. (!) — Der Minister des Innern ordnet eine strenge Untersuchung der Vorfälle in Aigues-Mortes an und befiehlt, ihm über den ganzen Hergang ausführlich Bericht zu erstatten. Heute vormittag begab sich der italienische Votchschafter, Nekman, zu den Ministern des Innern und des Aeußern.

Gerichtssaal.

S t u t t g a r t, 18. August. (Schöffengericht.) Gegenstand der gestrigen Verhandlung war wiederum eine Strassache wegen Feilhaltens nicht freigegebener Apothekerwaren und anderer Uebertretungen. Ein hiesiger Kaufmann, in dessen Laden bei einer Visitation zahlreiche Mittel, deren Verkauf nur Apothekern zusteht, wie Chloroform, Jodoform u. s. w., gefunden wurden, wurde wegen Feilhaltens nicht freigegebener Mittel, sowie wegen vorschriftswidriger Aufbewahrung von Giften in einem nicht verschlossenen Giftschrank in ungenügender Verpackung mit teilweise schwerleserlichen Aufschriften von der K. Stadtdirektion hier um 100 M. bestraft, wogegen er gerichtliche Entscheidung beantragte, weil ihm die Strafe zu hoch erschien. Nach gepflogener Verhandlung sprach das Schöffengericht den Angeklagten von dem Verkauf einzelner Artikel, darunter auch Malzertraktbonbons, frei; bezüglich der übrigen Artikel dagegen wurde auf eine Geldstrafe von 25 M., ferner wegen nicht vorschriftsmäßiger Instandhaltung des Giftkastens und Aufbewahrung der Gifte auf eine weitere Geldstrafe von 25 M., insgesamt 50 M., erkannt und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Verschiedenes.

— (Versichert die Ernte gegen Feuersefahr!) Diese Mahnung ist jetzt zeitgemäß, denn nach alter Erfahrung steigert sich um die jetzige Jahreszeit die Anzahl der Brände. Oft werden sie durch Kinder verursacht, deren Eltern auf die Arbeit gehen und ihre Kleinen allein lassen. Wie oft greifen nun letztere zu den unverschlossenen Streichhölzern als Spielzeug, diese entzünden sich in der Hand der Kleinen Ungeschickten — und eine Feuerbrunst ist die Folge. Aber nicht bloß die Ernte versichert — viele versäumen es, ihr Hab und Gut bei einer soliden Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern! Auch an diese sei die Mahnung gerichtet, das Versäumte nachzuholen, um sich den Folgen einer Feuerbrunst gegenüber schadlos zu halten.

— **W i e m a n 2 0 0 J a h r e a l t w i r d**. In der „North American Review“ gibt ein Mr. William Kinnear ein Rezept an, durch dessen Befolgung jeder Mensch von gesundem Körperbau 200 Jahre alt werden könne. Wie alle große Erfindungen ist auch diese sehr einfach: man esse stark gesalzene Nahrung, genieße viel Früchte, insonderheit saftige, ungekochte Äpfel und trinke täglich zwei bis drei große Gläser voll destillierten Wassers, versetzt mit 10 — 15 Tropfen verdünnter Phosphorsäure. Wenn man dies befolgt und nicht aus Unvorsichtigkeit eher stirbt, wird man sicher 200 Jahre alt.

(**T e c h n i s c h e N o t i z e n**.) Instrument zur sofortigen Erkennung der Fälschungen flüssiger Nahrungsmittel. Bei der immer mehr zunehmenden Fälschung von Nahrungsmitteln ist es von großem Werth, Mittel an der Hand zu haben, um diesen Verfälschungen schnell auf die Spur zu kommen. Ein Apparat, der diesem Zwecke in bester Weise dient, ist nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen

Bureau von Richard Lüders in Görlitz der des Franzosen Ferry. Derselbe ist allerdings nur für Flüssigkeiten verwendbar, für welche er aber in seiner Art unübertrefflich genannt werden kann. Der Apparat basirt auf der Thatsache, daß jede Flüssigkeit das Licht anders bricht, und diese Brechung sich je nach dem Concentrationsgrade der Flüssigkeit ändert. Ist also eine reine Flüssigkeit, z. B. Milch, gegeben, so wird diese von der Skala des Apparates eine ganz gewisse Zahl der Ablenkung erkennen lassen; schon bei geringer Anwesenheit von Wasser aber zeigt sich eine andere Brechung des Lichtes, und so läßt sich bei jeder Art von Flüssigkeit die Verfälschung mit Leichtigkeit nachweisen. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einem Glasprisma, in welches die zu untersuchende Flüssigkeit eingefüllt und wobei durch ein Rohr ein Lichtstrahl auf das Prisma geworfen wird, so daß die Brechung des Lichtes durch ein Fernrohr an einer Skala abgelesen und der Werth dann nach Normal-Tabellen verglichen werden kann.

— **S c h w a b e n v e r t i l g e n**. Da die Tiere durch Mässe sehr herangezogen werden, vermeide man in den Räumen, wo sich Tiere zeigen, nasses Aufwischen. Löcher und Ritzen verkitet man. Besonders in den Monaten April und Mai versuche man abends, wenn es dunkel ist, die Tiere durch nachstehende Mittel zu vertilgen: 1. Man tränke einen Scheuerlappen mit Bier und lege ihn an die Stellen, wo die Tiere sich aufzuhalten pflegen. Sobald es dunkel ist, wird der Scheuerlappen von Tieren dicht besetzt sein. Man werfe dann den ganzen Lappen in einen bereitstehenden Eimer mit heißem Wasser. 2. Man sperre über Nacht in die Räume, wo sich die Tiere zeigen, eine Kaze oder Enten, welche das Ungeziefer gern fressen. 3. Man streue abends gutes Insektenpulver in die Küche und namentlich um den Kochherd und lasse alles dunkel. Nach einigen Stunden findet man die Tiere zu Hunderten betäubt (wenn eben bedeutend viel in der Wohnung sind) in dem Pulver liegend. Man kehre sie zusammen und werfe die Tiere sofort in einen mit Wasser gefüllten Eimer. Man bereite eine Mischung von 10 g Eucalyptusöl und 500 g Angelikawurzel und verwende es in derselben Weise, wie in Nr. 3 angegeben. Das beste ist eine Mischung aus 2 Teilen Dalmatiner Insektenpulver und 1 Teil Borax. Sämtliche Löcher und Ritzen etc. werden zuerst mit etwas Wasser ausgespritzt und dann das Pulver mittelst einer Insektenpulverspritze hineingeblasen. Alle Abende, etwa 8 Tage lang, und dann in Zwischenräumen von 8 zu 8 Tagen wiederhole man diese Methode, welche gewiß den gewünschten Erfolg erzielen wird.

— Durch einen verschluckten Pflaumenkern fand in Neukirchen bei Marburg die siebenjährige Tochter eines Gasthofbesizers ihren Tod. Selbst eine Operation konnte dem Kinde keine Rettung bringen. Eine neue Mahnung für Eltern, ihre Kinder vom Verschlucken der Obstkerne energisch abzuhalten.

— **E i g e n t u m a n ü b e r f a l l e n d e n B a u m f r ü c h t e n**. Nach dem seit alters in Württemberg geltenden Rechte darf von Früchten, die von Bäumen auf das Nachbargrundstück fallen, der Nachbar $\frac{2}{3}$ für sich behalten, während er das letzte $\frac{1}{3}$ dem Eigentümer des betreffenden Baumes zu erstatten, andernfalls aber dem Eigentümer es liegen zu lassen hat, damit dieser den ihm gebührenden Anteil selbst abholen kann. Dieses Recht gilt nur noch für das gegenwärtige Jahr; das kürzlich verabschiedete landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz (vom 15. Juni 1893) ändert mit seinem Inkrafttreten am 1. Januar 1894 das seither geltende in Artikel 24 folgendermaßen ab: „Die Früchte, welche von einem Baum oder Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.“ Danach hört in Zukunft eine Teilung des Ueberhangs auf; Früchte, die direkt auf das Nachbargut niederfallen, werden so angesehen, als wären sie von einem eigenen Baum des letzteren abgefallen. Da es entscheidend ist auf wessen Eigentum die Früchte niederfallen, so folgt daraus, daß Früchte, die, wie z. B. bei Grundstücken an steilem Abhang, auf das eigene Grundstück niedergefallen, dann aber auf nachbarliches Eigentum fortgerollt sind, im Eigentum des Baumeigentümers (bezw. Nutznießers oder Pächters) verbleiben. Auch Früchte, die auf einem für den „öffentlichen Gebrauch dienenden“ Nachbargrundstück (z. B. auf eine Straße, in einen Fluß, öffentlichen See u. dergl.) niedergefallen sind, bleiben im Eigentum des Eigentümers jenes Baums oder Strauches.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 27. Aug.

Vorm. 9 Uhr Predigt und Amt

Nachm. 1½ Uhr Andacht.

Nachschrift.

B e r l i n, 22. Aug. Am Sonntag abend ertranken bei Grünau ein Mann und zwei Frauen, deren Boot durch einen Dampfer mitten durchschnitten wurde.

P a r i s, 22. Aug. Die „Agence Havas“ teilt mit, der italienische Votchschafter habe gegenüber Dupuy offiziell sein Bedauern über die Demonstrationen in Rom und Messina ausgedrückt und eine Untersuchung der Vorfälle, die Amtsenthebung des Präfekten von Rom, sowie die übliche Genußthuung wegen Beleidigung des Konsulats in Messina angekündigt. Dupuy habe das Bedauern der französischen Regierung über die Vorfälle in Aigues Mortes wiederholt und hinzugefügt, die Untersuchung habe „erwiesen“, daß die Italiener die Angreifer gewesen seien. Der Maire von Aigues Mortes werde übrigens abgesetzt.